

Frieder Hepp: Religion und Herrschaft in der Kurpfalz um 1600. Aus der Sicht des Heidelberger Kirchenrates Dr. Marcus zum Lamm (1544-1606). Heidelberg: Brigitte Guderjahn 1993. 390 S. m. 79, überw. farb. Abb. (Buchreihe der Stadt Heidelberg, Bd. IV.) Kart.

In der Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt befindet sich in 33 handschriftlichen Bänden ein denkwürdiger Bilderschatz aus dem 16. Jahrhundert, der "Thesaurus Picturatum" des Heidelberger Juristen Marcus zum Lamm (Hs 1971). An der vorliegenden Arbeit, einer an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg angefertigten Dissertation, fällt zuallererst ihr reicher Bildanhang auf, ein wahrer Augenschmaus lehrreicher und kurioser Darstellungen. Gut lesbar geschrieben, kann das geschmackvoll ausgestattete Buch daher auch dem Nicht-Spezialisten empfohlen werden.

Hepp nimmt sich vor, das Lebenswerk des Marcus zum Lamm "ganzheitlich" zu untersuchen (S. 40). Aus wissenschaftlicher Sicht kann dieses Unterfangen jedoch nicht als geglückt betrachtet werden. Hepp konzentriert sich ganz auf die sogenannten Palatinabände zur pfälzischen Geschichte. Er liefert am Leitfaden der Bild- und Textdokumentation des Chronisten eine - durchaus solide und verdienstvolle - politische Geschichte der Kurpfalz vom Regierungsantritt Kurfürst Friedrich III. 1559 bis zum Tod des Sammlers 1606, wobei der Schwerpunkt der Darstellung auf den konfessionellen Verhältnissen liegt. Hinzu kommen kulturgeschichtliche Einsprengsel, etwa zu den Festen am fürstlichen Hof, und Bildinterpretationen, die dem Programm einer "Historischen Bilderkunde" (R. Wohlfeil) verpflichtet sind.

Aber wird Hepp damit auch dem selbstgesetzten Anspruch gerecht? Bedauerlicherweise hat er das Werk des Heidelberger Juristen, eines streitbaren Vorkämpfers des Calvinismus nicht ansatzweise in die Geschichte der Historiographie des 16. Jahrhunderts eingeordnet. Es handelt sich ja nicht nur um ein Bilderbuch, sondern auch um eine Chronik der Zeitereignisse. Leider erfährt man nichts über die Eigenart des Lammschen Textes, etwa über seine Auswahlprinzipien, die Darstellungstechnik oder den Text-Bild-Bezug. Längere Textzitate sind sehr selten. Vergleichbare Sammlungen aus dem 16. Jahrhundert, etwa die "Wickiana" des Chorberrn Johann Jakob Wick in Zürich, werden noch nicht einmal erwähnt. Wer sich über den historischen Hintergrund dieser umfangreichen Kollektaneen informieren möchte, muß zu der (nicht zitierten) Darstellung von M. Schilling, Bildpublizistik der frühen Neuzeit (1990) greifen.

Mit keinem Wort geht Hepp darauf ein, welchen Stellenwert das Bild und insbesondere die beliebten Porträtsammlungen im Rahmen der sich in der frühen Neuzeit ausformenden "Erinnerungskultur" besaßen. Die einschlägige kunsthistorische Literatur ist nicht zur Kenntnis genommen worden. Der Thesaurus muß, wie ich meine, als großangelegter Versuch verstanden werden, "Gedechtnus" zu stiften, Personen und Ereignisse in Text und Bild für die Nachwelt festzuhalten. Es ging Lamm bei dieser enzyklopädisch anmutenden Bestandsaufnahme nicht nur um die politische Geschichte, sondern auch um die Entwicklung der Kultur - etwa im Spiegel der Trachten. Genaueres über die aufschlußreiche Gesamtkonzeption mitzuteilen, wird jedoch die Aufgabe künftiger Forschung sein müssen, denn Hepp begnügt sich leider damit, die Kurztitel der 33 Bände abzudrucken (S. 25).

Klaus Graf

Druckfassung erschienen in: *Nassauische Annalen* 106 (1995), S. 353-354
